

Die Vielseitigkeit der Roswitha Schädler

Wie geschriebenes Wort, auch auf Rheinsteinen, und gemalte Bilder auf Seide sich gegenseitig anregen und befruchten, ist zur Zeit im Foyer der Stein-Egerta, Schaan, sicht- und spürbar.

cb – Für Ingrid Gappisch sind Schreiben, Malen und Singen die drei herausragenden Leidenschaften im Leben der Roswitha Schädler. Schon 1957 nahm sie bereits Malunterricht bei Pfarrer Anton Frommelt. Später entstanden Bilder in Öl, Aquarell, Linolschnitt und zuletzt in Seide. Mit der gleichen Ausdauer singt sie schon seit 32 Jahren im Trachtenchor Vaduz mit. Unter ihrem Dirigenten Adolf Marxer umrahmte der gemischte Chor zu Ehren seines Mitglieds die Vernissage gesanglich. Die im heutigen Landesmuseum geborene Vaduzerin sagt von sich selber, dass sie immer schon gerne gelebt und erfundene Geschichten erzählt habe und immer noch tut. Das brachte eine starke Beziehung zur Sprache, zum Wort und zum Dialekt. Einige Male nahm sie an den Schreibwerkstattwochen in einem alten Kloster in Bigorio im Tessin teil. Das bekannte, vom Trachtenchor wiedergegebene Johannes-Brahms-Lied «Erlaube mir fein Mädchen in den Garten zu gehen» sei zum «Bigorioliad» geworden. Sie verpackt ihre Ideen und Gefühle in Mundartgedichte, Büttenreden, Spukgeschichten bis hin zu feiner Lyrik. Eine Spezialität sind die Anagramme. Aus den Buchstaben ihres Namens und Nachnamens kreiert sie immer wieder neue Wortschöpfungen.



Ingrid Gappisch und die vielseitige Künstlerin Roswitha Schädler in der Stein-Egerta in Schaan.

Ein «Elfchen» hat sie auf das zarte Seidenbild mit Tanzschuhen gemalt, das lautet: Rosarot/ der Tanzschuh/ hängt verstaubt, vergilbt/ an der Wand, verbrösel/ – Erinnerung.

Collagen und Seidenbilder

Auf einer Collage macht sie sich Gedanken zur Kunst, wo es zum Schluss heisst: «Drum nimm ä n Oog voll met, ob's Kuscht sei oder net». In den ausge-

stellten Seidenbildern hat sie die südliche Stimmung von Andalusien und vom Tessin eingefangen. In Blau, Gelb, Grün und Orange drückte sie ihre Gefühle in schwungvollen Kreisen und ineinanderfliessenden Linien aus. «Die Freude am Fabulieren der Frohnatur Roswitha Schädler», wie Ingrid Gappisch sie nennt, manifestiert sich im von Quadraten zerlegten Bild mit den Tieren, die freischwebend in alle Richtungen gucken, oder das Hennenbild mit darunterliegenden Steinhennen.

Ebenfalls Zeit sollte man sich nehmen für die beschrifteten und bemalten Rheinsteine. Die Vielfältigkeit dokumentiert sie auch mit den drei Aquarellbildern, die während des Provencaufenthaltes entstanden sind. Man spürt in allen Bildern ihre unerschöpfliche Phantasie und ihre vitale Lebensfreude. Alles ist leicht und kommt von innen, ganz spontan. So spontan, wie sie allen Menschen begegnet. Begegnen Sie ihr in der Stein-Egerta in Schaan.